

daß die Bestände im Großhandel bei Textilwaren um mehr als 50 Prozent gestiegen sind im Vergleich zum Anfang des Jahres. Bei Obertrikotagen hatten wir Ende 1962 etwa 50 Prozent mehr, und auch bei Strümpfen und Handschuhen sind die Bestände um etwa die Hälfte gestiegen.

Das alles zeigt doch, daß sich die leitenden Wirtschaftsfunktionäre über das tatsächliche Leben hinweggesetzt haben und einseitig nach Mengen und anderen die „Tonnenideologie“ fördernden Kennziffern produzierten.

Genosse Ulbricht hat auf der Bezirksdelegiertenkonferenz unserer Partei in Leipzig gesagt: „Es nützt uns gar nichts, wenn manche im Wettbewerb hohe Ziffern bringen und sagen: ‚Wir werden den Plan so und so erhöhen‘, wenn sie dann die Qualität verschlechtern. Wer ist nicht froh, wenn der Plan erhöht werden kann? *Aber mit hoher Qualität und mit genauem Sortiment! Das heißt, es geht um die qualitäts-, Sortiments- und termingerechte Erfüllung!*“<sup>1</sup> Und diese Forderung, Genossen, ist die Forderung aller Werktätigen, die für ihr ehrlich verdientes Geld zweckmäßige, formschöne und qualitativ hochwertige Waren haben wollen.

Man kann mich fragen: Hätten wir denn dieses Ziel mit den vorhandenen Rohstoffen erreichen können? - Sehen wir uns die Lage an: Um die Produktion in den letzten drei Jahren mengenmäßig zu steigern, haben wir den Import wichtiger Rohstoffe beträchtlich erhöht. Wir haben von 1958 bis 1962 70 Prozent mehr Wolle, 40 Prozent mehr Baumwolle und bei Häuten und Fellen fast die Hälfte mehr importiert. Wir haben allein im Jahre 1962 für den Import dieser Rohstoffe rund 200 Millionen Mark Valuta mehr ausgegeben als 1958. Das sind doch gute Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte Produktion! Die Wolle ist importiert worden. Aber 730000 Stück wollener Obertrikotagen wurden 1962 nicht verkauft. In diesen 730 000 Stück stecken rund 220 Tonnen Wolle, die ohne Nutzen für die Bevölkerung festliegen. Für diese Wolle wurden rund 2 Millionen Mark Valuta ausgegeben. Aber für 2 Millionen Mark Valuta hätte man zum Beispiel 150 Tonnen Polyesterfaser importieren können. Daraus hätte man rund eine Million Quadratmeter hochwertiges, knitterarmes, dem Weltniveau entsprechendes Kammgarngewebe herstellen können, und wenigstens 300 000 Menschen wären zufrieden gewesen.

Nehmen wir ein weiteres Beispiel, das beweist, wie man bei einem vollen, wirtschaftlich zweckmäßigen Einsatz der Rohstoffe beträchtlich be-

<sup>1</sup> Neues Deutschland (B), 15. Dezember 1962.